ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Graeber, Daniel; Wittenberg, Erich

Article

"Menschen mit höheren Einkommen sind glücklicher": Interview

DIW Wochenbericht

Provided in Cooperation with:
German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Graeber, Daniel; Wittenberg, Erich (2024) : "Menschen mit höheren Einkommen sind glücklicher": Interview, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 91, Iss. 34, pp. 532-, https://doi.org/10.18723/diw_wb:2024-34-2

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/302312

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

INTERVIEW

„Menschen mit höheren Einkommen sind glücklicher“

Daniel Graeber, wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Infrastruktureinrichtung Sozio-oekonomisches Panel (SOEP) im DIW Berlin

1. **Herr Graeber, welche ökonomische Bedeutung haben das subjektive Wohlbefinden und die Lebenszufriedenheit?** Wir Ökonom:innen gehen davon aus, dass Menschen bei ihren Konsumentscheidungen versuchen, ihren Nutzen zu maximieren. Das subjektive Wohlbefinden könnte eine Annäherung dafür sein. Wir wissen aber auch aus anderen Studien, dass Individuen, die ein hohes subjektives Wohlbefinden haben, bessere soziale Beziehungen führen, produktiver sind und auch eine längere Lebenserwartung haben. Die kognitive Komponente des subjektiven Wohlbefindens ist die Lebenszufriedenheit. Die Daten dazu werden in Befragungen erfasst.

2. **Was ist das Besondere an Ihrer Studie?** In vorausgegangenen Studien zur allgemeinen Lebenszufriedenheit wurde selten betrachtet, dass die allgemeine Lebenszufriedenheit als Zusammenfassung der Zufriedenheit in verschiedenen Lebensbereichen interpretiert werden könnte. Wir argumentieren hingegen, dass die Analyse der Zufriedenheit in verschiedenen Lebensbereichen auch Aufschlüsse darüber bieten kann, was zur allgemeinen Zufriedenheit beitragen kann, wo es noch Handlungsbedarf gibt und wo es Unterschiede zwischen verschiedenen Individuen gibt.

3. **Sie haben die Zufriedenheit der Menschen in Deutschland in den Bereichen Einkommen, Arbeit und Gesundheit analysiert. Wie hat sich die Zufriedenheit in diesen Bereichen in Ihrem Untersuchungszeitraum entwickelt?** Grundsätzlich ist die Zufriedenheit in diesem Zeitraum (2004 bis 2021) eigentlich in allen Bereichen gestiegen, lediglich während der Wirtschaftskrise gab es einen kurzen Einbruch. In den einzelnen Bereichen fallen die ökonomischen Komponenten auf, denn die Zufriedenheit mit dem persönlichen Einkommen, aber auch die Zufriedenheit mit der Arbeit ist gestiegen. Hingegen ist die Zufriedenheit mit der Gesundheit über die längste Zeit des untersuchten Zeitraums stabil geblieben. Lediglich während der Corona-Pandemie haben wir einen Sondereffekt.

4. **Stimmt das Klischee, dass Menschen, die mehr Geld haben, auch zufriedener sind?** Das stimmt. Unsere Analyse zeigt, dass die Personen, die höhere Einkommen haben, in den verschiedenen Lebensbereichen auch glücklicher sind. Allerdings ist die Zufriedenheit mit dem persönlichen Einkommen oft nicht linear. Das heißt, die Abstände zwischen oben und unten und der mittleren Gruppe sind nicht konstant.

5. **Inwieweit unterscheiden sich die Ergebnisse für Männer und Frauen?** Frauen sind weniger zufrieden mit ihrem persönlichen Einkommen. Überraschenderweise sind sie aber mit ihrer Arbeit genauso zufrieden wie Männer. Mit ihrer Gesundheit hingegen sind sie systematisch unzufriedener. Allerdings zeigt sich in unserer Analyse, dass bei der Zufriedenheit mit dem persönlichen Einkommen der Abstand zwischen Frauen und Männern im Untersuchungszeitraum stark abnimmt.

6. **Wie groß sind die Unterschiede in der Zufriedenheit zwischen Ost- und Westdeutschland?** Es gibt zwischen Ost- und Westdeutschland schon Unterschiede in der Zufriedenheit mit dem persönlichen Einkommen, mit der Arbeit oder auch mit der Gesundheit. Ein sehr positiver Befund ist aber, dass die Abstände in der Zufriedenheit in allen Bereichen abgenommen haben. Das heißt, Ost- und Westdeutschland gleichen sich in der Zufriedenheit einander an.

7. **Gibt es ein Ergebnis, dass Sie überrascht hat?** Was uns sehr überrascht hat ist, dass sich die Zufriedenheit mit dem persönlichen Einkommen und mit der Arbeit nicht zwischen Personen mit und Personen ohne Kindern unterscheidet. Das war für uns ein überraschender Befund, da sich durch Kinder die Lebensumstände und damit auch die Ansprüche an das persönliche Einkommen und die Arbeit ändern.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.

Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf **www.diw.de/interview**

DOI: https://doi.org/10.18723/diw_wb:2024-34-2

DIW Berlin — Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e. V.
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin
www.diw.de
Telefon: +49 30 897 89–0 E-Mail: kundenservice@diw.de
91. Jahrgang 21. August 2024

Herausgeber*innen
Prof. Dr. Tomaso Duso; Sabine Fiedler; Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.;
Prof. Dr. Peter Haan; Prof. Dr. Claudia Kemfert; Prof. Dr. Alexander S. Kritikos;
Prof. Dr. Alexander Kriwoluzky; Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D.;
Prof. Dr. Carsten Schröder; Prof. Dr. Katharina Wrohlich

Chefredaktion
Prof. Dr. Pio Baake; Claudia Cohnen-Beck; Sebastian Kollmann;
Kristina van Deuverden

Lektorat
Dr. Laura Schmitz

Redaktion
Rebecca Buhner; Dr. Hella Engerer; Petra Jasper; Adam Mark Lederer;
Frederik Schulz-Greve; Sandra Tubik

Gestaltung
Roman Wilhelm; Stefanie Reeg; Eva Kretschmer, DIW Berlin

Umschlagmotiv
© imageBROKER / Steffen Diemer

Satz
Satz-Rechen-Zentrum Hartmann + Heenemann GmbH & Co. KG, Berlin

Der DIW Wochenbericht ist kostenfrei unter **www.diw.de/wochenbericht** abrufbar. Abonnieren Sie auch unseren Wochenberichts-Newsletter unter **www.diw.de/wb-anmeldung**

ISSN 1860-8787
Nachdruck und sonstige Verbreitung – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe und unter Zusendung eines Belegexemplars an den Kundenservice des DIW Berlin zulässig (kundenservice@diw.de).